

Zeitung = Journal = Giornale

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1981)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Redaktion/Rédaction/Redazione:
Grfhr Gysler-Schöni Rosy
Lyssachstrasse 9, 3400 Burgdorf
Telefon privat 034 22 00 68

Collaboratrice de langue française:
chef gr Roulet Pierrette
Petits-Esserts 4,
1053 Cugy VD
téléphone P 021 91 10 39

Collaboratrice di lingua italiana:
Capo S Cristina Carnat
Via Schelcie 27, 6612 Ascona
Telefono P 093 35 19 55

Jahresbericht 1980 der Zentralpräsidentin

1. Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht ist mein letzter; ob es mir wohl deshalb etwas schwerer fällt, ihn zu verfassen als dies bei den bisherigen Berichten der Fall war? Oder ist es deshalb, weil man deutlich spürt, wie sich das Klima des Weltgeschehens wieder um einige Grade abgekühlt hat? Die Medien überschwemmen uns täglich mit Meldungen aus dem hintersten Winkel des Erdballs. Aber sehr oft wissen wir nicht einmal, was in unserer unmittelbaren Nähe passiert. Die Tatsache, dass Jugendliche massiv mit Pflastersteinen um sich geworfen haben, müsste uns hellhörig machen. Ein Teil der Jugend hat sich meilenweit von uns, von unserer Lebensweise entfernt, und wir haben es kaum bemerkt, bis uns die Krawalle des letzten Sommers aufschreckten. Aggression jedoch, in jeglicher Form, ist ein Signal; ein Signal, welches ernst genommen werden muss. Es geht nicht darum, Schuld auf die eine oder andere Seite zu schieben. Es geht darum, dass wir uns überlegen müssen, wie unser Land mit der neuen Situation fertig wird. Nicht nur die sog. «Spray-Sprache» gibt uns Probleme auf, sondern auch die neue Art von Gesprächs-Verweigerung. Und es gibt Entwicklungen in krimineller Richtung, welche nicht länger hingenommen werden dürfen.

Als FHD sind wir auch *Staatsbürgerinnen*, welche sich ernsthaft Gedanken darüber machen müssen, was in unserem Lande geschieht. Erst dann, wenn wir unsere innenpolitischen Probleme im Griff haben, können wir – wirksam – auch anderen helfen. Und in diesem Sinne dürfen wir ruhig etwas politisch werden! Auch in Uniform setzen wir uns doch für nichts anderes ein als für einen gut funktionierenden, der heutigen Zeit entsprechenden, Rechtsstaat.

Eine interessante Untersuchung der ISOPUBLIC AG hat ergeben, dass sich 1980 eine überwiegende Mehrheit unseres Volkes dafür ausgesprochen hat, sich im Falle eines *militärischen Angriffs* mit Waffengewalt zu wehren (81% wehren, 12% nicht wehren, 7% weiss

nicht). Für eine dissuasive (abschreckende) Wirkung unserer Armee sprachen sich 62% aus. Und auf die Frage nach einem möglichen Angreifer lauteten die Antworten klar und unmissverständlich:

NATO	1%
Sowjetunion/WAPA	58%
USA	6%
Niemand	14% usw.

Daraus kann ganz deutlich abgeleitet werden, dass eine grosse Mehrheit der Schweizer Bevölkerung die Notwendigkeit der militärischen Landesverteidigung einsieht. Die Verschlechterung der sicherheitspolitischen Lage, die in den letzten Jahren eingetreten ist, wird im Volke erkannt.

Mit grosser Empörung haben letztes Jahr die «Frauen für den Frieden» (Gruppen von Basel und Genf) von meinen Ausführungen im letzten Jahresbericht Kenntnis genommen. Diese relativ junge Bewegung war zum damaligen Zeitpunkt noch ziemlich unbekannt. Inzwischen haben sich auch die Medien stark mit ihrem Gedankengut befasst, und anlässlich einer CH-Sendung im Deutschschweizer Fernsehen hatte ich als Zentralpräsidentin Gelegenheit, mit einer «Friedensfrau» und der Zentralsekretärin der SP-Frauen über das Thema «Frau und Gesamtverteidigung» zu diskutieren. Unterstützt wurde ich dabei von Frau E Wildbolz, welche die Idee des BSF (Bund Schweizerischer Frauenorganisationen), nämlich einen «Nationaldienst», vertrat. Inzwischen haben mehrere Podiumsgespräche über die erwähnten Themen stattgefunden, und es ist den Vertreterinnen des FHD jeweils aufgefallen, dass – gewollt oder ungewollt – die Friedensarbeit (und was man darunter verstehen mag) dem Frauenhilfsdienst gegenübergestellt wurde. Diese Beobachtung musste auch Chef FHD J Hurni machen, welche immer wieder in die unangenehme Lage geriet, als Befürworterin des Krieges gelten zu müssen!

Diese Situation ist sehr zu bedauern! Es braucht wohl nicht speziell betont zu werden, dass sich jede FHD (und übrigens auch jeder Wehrmann) vor einem allfälligen Krieg fürchtet und ihn mit allen Mitteln zu verhindern suchte, wenn dies in ihrer Macht stünde. Das selbstgerechte Verhalten der pazifistischen Gruppierungen kann deshalb nicht länger toleriert werden.

Wir lassen uns nicht gegeneinander ausspielen!

Mit den «Frauen für den Frieden» in Basel hat im letzten Sommer eine interessante Aussprache stattgefunden; wir konnten uns überzeugen, dass sich diese Gruppe sehr ernsthaft bemüht, einen eigenen Weg zu finden und einzelne Schritte einem echten Frieden entgegen zu tun. Dass aber auch die «Friedensfrauen» zuweilen Mühe mit ihren eigenen Aggressionen haben, zeigten uns gewisse Vorkommnisse (Beschimpfung von FHD) und ein Briefwechsel mit der Genfer Gruppe, auf den ich leider nie eine Antwort erhielt.

Dass ich jedoch letztes Jahr nicht so unrecht hatte mit meinen Vorbehalten, zeigen die Gruppen von Bern und Zürich, welche eine aggressive antimilitaristische Linie vertreten und sich sogar vehement gegen den Weitzel-Bericht stellen, welcher in keinem einzigen der 18 vorgeschlagenen Modelle einen militärischen Einsatz vorsieht! In einer Stellungnahme der sog. «Neuen Frauenbewegung» (unterzeichnet haben: Ofra, Radikalfeministinnen, «Frauen kämpfen mit», «Virus-Frauen», «Antimilitaristische Frauengruppe Bern», «Frauen für den Frieden» Bern und Zürich sowie die Arbeitsgruppe «F 80» der SP-Frauen Schweiz), wird der Weitzel-Bericht als «breitangelegten Versuch, die Frauen zu militarisieren» bezeichnet. Offenbar haben diese Frauen überhaupt nicht begriffen, um was es geht! Unter dem Titel «Wir passen unter keinen Helm!» wehren sie sich gegen «die Rolle als Putzfrau und Krankenschwester der Nation»...

Dass wir völkerrechtlich zur «bewaffneten Neutralität» verpflichtet sind, und eine glaubwürdige Gesamtverteidigung mehr zur Friedenssicherung beitragen kann als viele noch so schöne Worte von Frieden und Abrüstung, davon spricht an den erwähnten Tagungen niemand. Die im vergangenen Jahr durchgeführten Schweiz. Unteroffizierstage (SUT) haben gezeigt, dass eine grosse Zahl von FHD aller Funktionsstufen bereit ist, sich durch ernsthafte Vorbereitung und Teilnahme an grossen, anspruchsvollen Wettkämpfen auf dem Laufenden zu halten. Allen Teilnehmerinnen gebührt ein Kompliment für ihr Durchhalten und ihren Einsatzwillen bei heissem, hochsommerlichem Wetter! Auch wenn wir von verschiedenen Red-

vern vergessen oder als «Wettkämpfer» oder «Soldaten» angesprochen wurden, war der Vorbeimarsch des stattlichen FHD-Detachementes an der Spitze des Umzuges vom Sonntag ein Höhepunkt im Leben der Zentralpräsidentin. Die tadellose Haltung der FHD beeindruckte sowohl die anwesenden Organisatoren wie auch die Gäste.

2. Mitgliederbestand

Ende 1980	1979	1980
Aktivmitglieder	1618	1637
Passivmitglieder	519	574
Ehren- und Freimitglieder	137	125
Einzelmitglieder	1	0

Mitglieder total 2275 2336
in 21 Kantonal- und Regionalverbänden.
Der FHD-Verband «Genève» musste leider definitiv aufgelöst werden. Erfreulicherweise ist es jedoch einer initiativen Gruppe gelungen, im Wallis am 29.3.1980 einen FHD-Verband zu gründen. Wir wünschen unserem jüngsten Kind ein langes Leben und viel Erfolg in der ausserdienstlichen Tätigkeit!

3. Zentralvorstand

Anlässlich der letzten Delegiertenversammlung sind folgende ZV-Mitglieder mit herzlichem Dank für ihre Tätigkeit verabschiedet worden:

- Grfhr Marianne Metzger
 - Kolfr Lilo Marti
 - FHD Esther Gmünder
- Nach der Wahl von Grfhr V Eggimann, DC R Stalder, Kolfr A Nosedo und chef gr S d'Aumeries verteilten sich die Chargen wie folgt:
- DC Schlegel Monique, Nidau Zentralpräsidentin
 - Kolfr Hanslin Beatrix, Zürich Vizepräsidentin
 - Kolfr Maurer Elisabeth, Ittigen BE Techn Leiterin Fhr
 - DC Rougemont Louise, Zürich Techn Leiterin FHD
 - Rf Nüesch Elisabeth, Rapperswil Kassierin
 - Grfhr Eggimann Valérie, Untersiggenthal Sekretärin
 - DC Dürler Margret, Arlesheim Pressechef
 - Kolfr Nosedo Antoinette, Zürich Sportof
 - DC Stalder Romy, Bern Beisitzerin
 - Capo S Luraschi Ombretta, Lugano Beisitzerin
 - Chef gr d'Aumeries Sylvie, Aubonne Beisitzerin

Meinen Kameradinnen danke ich ganz herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit und kameradschaftliche Unterstützung. Es sei mir gestattet, ausnahmsweise ein ZV-Mitglied speziell zu erwähnen: DC Rougemont hat im Vorfeld der SUT ein riesiges Arbeitspensum erledigt und ausgezeichnete Vorbereitungsarbeit geleistet. Dafür gebührt ihr eine spezielle Anerkennung!

4. Tätigkeit des Schweiz. FHD-Verbandes im Jahre 1980

4.1 Tagungen

Delegiertenversammlung (3.5.1980)

Die Delegiertenversammlung im Rathaus Basel wurde vom FHD-Verband Basel ausgezeichnet organisiert. Eine grosse Zahl von Delegierten und Gästen begab sich nach dem Apéritif an die «GRÜN 80» zum Mittagessen und anschliessenden Rundgang durch die Ausstellung.

Wir danken den Basler Kameradinnen für ihre tadellose Organisation der Tagung, welche sogar mit den Tücken des schlechten Wetters fertig wurde.

Konferenz der Präsidentinnen und techn Leiter (22.11.1980)

Die beiden Konferenzen wurden auch 1980 wieder parallel durchgeführt. Tagungsort war Bern.

Während sich die Präsidentinnen über eine lange Traktandenliste beugten, bereiteten die techn Leiter das Jahresthema «Überleben» vor.

4.2 Übungen und Kurse

Der SFHDV hat auch im Berichtsjahr einen Skikurs (durch FHD-Verband Aargau) in Hasliberg und einen Weiterbildungskurs für FHD Uof durchgeführt. Der Bericht der zentralen techn Leitung gibt Auskunft über die Tätigkeit in diesem Bereich.

Der Zentralkurs fiel aus, um die Vorbereitungen für die SUT nicht zu konkurrenzieren.

Der techn Leitung und allen Mitarbeitern in den Regional- und Kantonalverbänden gebührt ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz!

Weiterbildungskurs für FHD Uof (24./25.10.80)

Dieser Kurs, an welchem 23 Teilnehmerinnen in die Geheimnisse der «Übermittlung» eingeweiht wurden, fand in der Kaserne Bülach statt. Unter dem Donner der in Kloten startenden Flugzeuge informierten die Adj Uof Heppler, Schürch und Bosshard sowie DC H Künzi über die Teilgebiete «Brieftauben», «Funkverkehr», elektronische Kriegführung», «Telex». Eine interessante Ausstellung des heute gebräuchlichen Uem Mt zeigte den anwesenden Uof, wie vielseitig das Kursthema «Übermittlung» heute ist. Eine Rundfahrt auf dem Flughafen Kloten mit anschliessendem Nachtessen im Flughafenrestaurant setzte das Pünktchen aufs i und wird in guter Erinnerung bleiben.

Der Kurs wurde vom Zentralvorstand des SFHDV organisiert.

4.3. Zusammenarbeit mit mil Verbänden und Amtsstellen

Wie immer funktionierte die Zusammenarbeit mit der Dienststelle FHD sehr gut. Der neue Administrator, Adj Uof F Heppler, als Fachinstr Uem mit dem FHD bestens vertraut, hat seine Arbeit aufgenommen und sich mit grossem Einsatz an die Lösung bestehender Probleme gemacht. Sehr viel Arbeit verursachte auch die intensive Werbung: einerseits brachten die In-

serate eine grosse Zahl von Anfragen von Interessentinnen, andererseits waren auch 1980 wieder eine Reihe von Ausstellungen zu gestalten (z.B. MUBA und OLMA mit grossen Ständen). Das Personal rekrutierte sich aus Angehörigen der FHD-Verbände. Eine bessere Vorbereitung des Standpersonals drängt sich infolge der immer komplizierteren Fragen der Besucher auf. Wir sind daran, gemeinsam eine Lösung zu suchen.

Wie immer war auch die Zusammenarbeit mit der «Sektion ausserdienstliche Tätigkeit» der Gruppe für Ausbildung sehr gut. Unser Sportof, Kolfr Nosedo, hat mit der SAT regen Kontakt und nahm auch am Jahresrapport der Sportof in Thun teil, während Präsidentin und Vizepräsidentin am Jahresrapport der Vertreter der Militärverbände dabei waren.

Als Vertreterin des SFHDV im Stiftungsrat der «Fondation Général Guisan» wurde, als Nachfolgerin von DC H Flückiger, chef gr Sylvie d'Aumeries bezeichnet.

Wie immer waren auch die Kontakte zu den mil Dachverbänden, vor allem zum SUOV, sehr eng und erfreulich. Vor allem die Organisation der SUT gab Anlass zu einigen wichtigen Aussprachen; eine Vereinbarung (Leitfaden) für die Organisation von SUT und KUT, welche die Bedingungen für die FHD-Wettkämpfe festlegt, konnte kürzlich unterzeichnet werden.

Als Mitglied der «Landeskonferenz der mil Dachverbände» hat der SFHDV zudem Gelegenheit, das Gespräch mit anderen Militärverbänden, über Truppengattungen und Fachgebiete hinweg, zu pflegen. So haben mehrere Vertreterinnen des SFHDV am Seminar «Verbandsführung» teilgenommen.



MUBA 1980

4.4. Werbung

a. für den Schweiz FHD-Verband

Nachdem die Mitgliederwerbung in einigen FHD Einführungskursen unbefriedigend ausfiel, haben wir ein Merkblatt ausgearbeitet, welches in die Kursdossiers von Kdt und Kp Kdt eingefügt wurden. Dadurch werden die nötigen Angaben für eine problemlose Mitgliederwerbung an gut erreichbarer Stelle aufbewahrt.

Die Teilnehmerinnen der Einf Kurse erhalten weiterhin den beliebten roten FHD-Kugelschreiber. Der Film von DC Alb wird mit Erfolg in allen Kursen gezeigt. Er gibt Auskunft über die vielen verschiedenen Aspekte der ausserdienstlichen Tätigkeit.

b. für den Frauenhilfsdienst

Wie immer gehörte unser Stand an der MUBA in Basel zum jährlichen Werbe-Engagement des FHD-Verbandes. An der OLMA in St.Gallen hatten wir Gelegenheit, im Rahmen einer grossen Waffenschau für den FHD zu werben. Verschiedene grössere und kleinere Einsätze an Ausstellungen und Tagen der «offenen Tür» in Rekrutenschulen haben den betreffenden Präsidentinnen recht viel Arbeit verursacht. Besten Dank für den grossen Einsatz!

5. Finanzen

Wir haben vom EMD die jährliche Subvention erhalten, welche uns die Finanzierung eines Teils unserer Kurse erlaubt. Dass die Teilnehmerinnen immer noch einen grossen Teil selber berappen und auch die nicht unerheblichen Reisekosten selber tragen, sei hier nur am Rande erwähnt.

Leider musste infolge eines Parlamentsbeschlusses, welcher die Kürzung der Subventionen um 10% verlangt, auch unsere Subvention «Haare lassen», so dass wir ab 1981 mit einem reduzierten Beitrag rechnen müssen.

6. FHD-Zeitung

Die Redaktorin der FHD-Zeitung wird in ihrem Bericht auf die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres zurückkommen. Sie hat sich grosse Mühe gegeben, die Zeitung interessant zu gestalten. Dafür gebührt ihr unser Dank!

7. Schlussbemerkungen

Obwohl meine Amtszeit noch nicht ganz zu Ende ist, möchte ich mein Amt jetzt, nach zehnjähriger Zugehörigkeit im ZV, an meine Nachfolgerin übergeben. Ich werde ihr, als Pressechef, für die nächsten zwei Jahre noch als «Chummerhilfe» zur Seite stehen. Schon jetzt wünsche ich Kolfr Hanslin von Herzen alles Gute in diesem nicht immer leichten Amt. Möge sie so viel Freude erleben wie ich ... und etwas weniger Sorgen. Dann wird es schon gut gehen!

Zentralpräsidentin SFHDV
DC Monique Schlegel

Tätigkeitsbericht 1980

Technische Leitung

1. Allgemeines

Die Beurteilung der ausserdienstlichen Tätigkeit basiert auf den Angaben der Verbände. Die nachstehende Statistik darf nicht als verbindlich interpretiert werden, da die Angaben der einzelnen Verbände bezüglich Genauigkeit unterschiedlichen Gehalt aufweisen. Sie soll ledig-

Basis der Statistik:

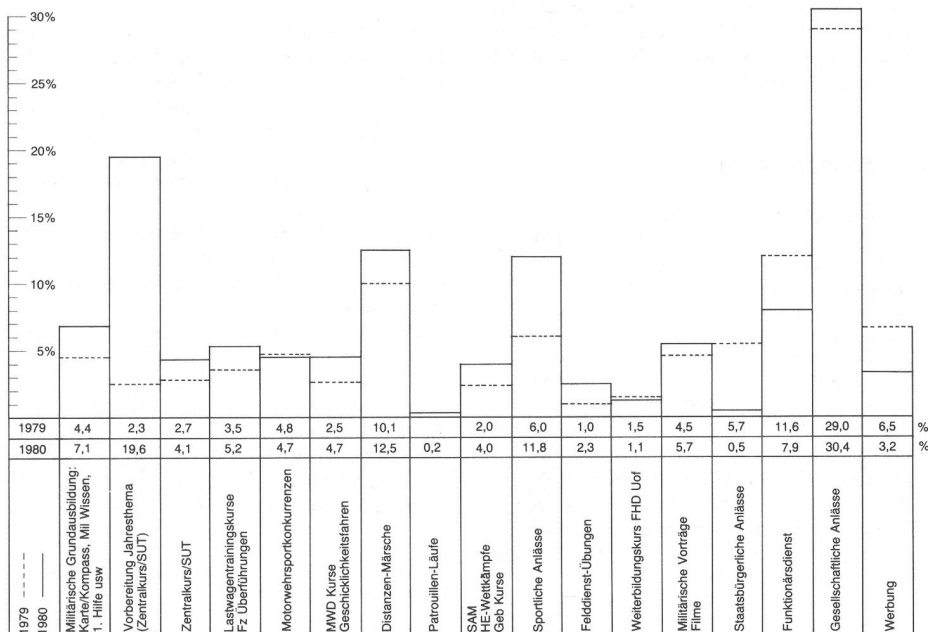
1979 (2121 Beteiligungen = 100%)

1979:

1616 Aktiv-Mitglieder
2121 Beteiligungen

1980:

1637 Aktiv-Mitglieder
2626 Beteiligungen



lich den Trend aufzeigen, bzw die Richtung festlegen.

Nach wie vor stehen die gesellschaftlichen Anlässe an der Spitze. Erfreulicherweise stellen wir aber fest, dass die Beteiligungsziffern an Veranstaltungen mit militärischem Charakter (Grundausbildung, MWD etc) bemerkenswert angestiegen sind. Ebenfalls positiv werten wir die hohe Beteiligungsquote an den verschiedenen Vorbereitungskursen für die SUT 80.

2. Arbeit der technischen Leitung

Das verflossene Verbandsjahr könnte als «Jahr der Arbeit» betitelt werden. Nebst dem Bereinigen und Erledigen der laufenden Aufgaben lag das Schwergewicht auf der Organisation und Durchführung der SUT 80 sowie auf der Erarbeitung von neuen Unterlagen und Reglementen. Speziell seien erwähnt:

- Checkliste für die Organisation des Zentralkurses
- Leitfaden für FHD/RKD-Wettkämpfe an regionalen, kantonalen und schweizerischen Unteroffizierstagen
- Organisation und Durchführung der TL-Konferenz
- Beschaffen und Zusammenstellen von Dokumentationsmaterial
- Festlegen des Anforderungsprofils für den Zentralkurs 1981
- Organisations- und Koordinationsaufgaben im Zusammenhang mit Veranstaltungen des SFHDV (SUT, Viertagemarsch, Weiterbildungskurs)
- Teilnahme an diversen Rapporten und Tagungen

Es ist ein Anliegen der technischen Leitung, die Verbände periodisch mit Informationen, Ausbildungshilfen, Daten etc mit der Absicht zu beliefern, die ausserdienstliche Tätigkeit zu aktivieren und die Effizienz der Anlässe zu verbessern.

Dies erfolgt bekanntlich in Form von 1-3 Versandbulletins pro Jahr.

3. Tätigkeit des Sportof

Die Tätigkeit des Sportof hatte im vergangenen Verbandsjahr als eindeutiges Schwergewicht die Ausarbeitung sämtlicher Unterlagen für die Militärsportauszeichnungen der Stufen 1-3. Dazu gehörte auch die Teilnahme am FHD-Sportleiterkurs an der Eidg Turn- und Sport- schule und die daraus folgenden Einsätze als Prüfungsexperte in den Einf K anlässlich der versuchsweise durchgeführten Militärsportprüfungen.

Ein weiteres, wichtiges Aufgabengebiet war die direkte Zusammenarbeit mit der Gruppe für Ausbildung, den Sportof der Heereinheiten und nicht zuletzt mit den einzelnen Wettkämpferinnen (Auskünfte, Beratung), besonders auch während der Sommer-Armeemeisterschaft in Drogens.

4. FHD-Skikurs

Datum: 9.-15.3.1980

Ort: Hasliberg-Reuti

Organisation: Aargauischer FHD-Verband

Anzahl Teilnehmerinnen: 15

Das Skigebiet Hasliberg bot den Teilnehmerinnen vielfältige Möglichkeiten. Einziger Nachteil: Langläuferinnen konnten die Loipe nur per Bahn erreichen.

Die ersten beiden Kurstage waren vom Wetterglück nicht gerade begünstigt. Schnee und Sturm obsiegt; dafür waren in der Folge die Schneeverhältnisse ideal.

Gemäss Bericht der Kursleiterin war die Skitour auf den Wildgerstsattel anstrengend. Der Aufstieg dauerte fast 5 Stunden. Die 2½stündige Abfahrt bescherte etliches – Bruchharst, alte Lawinenkegel, Tränen und Wutausbrüche. Zu guter Letzt siegte jedoch die «gute Moral der Truppe».

Unfälle und Krankheiten waren keine zu verzeichnen.

Dem AFHDV, insbesondere DC Breitschmid, sprechen wir unseren Dank für die mustergültige Organisation und Durchführung des FHD-Skikurses aus.

5. Berner Zweitagemarsch

Datum: 17.–18. Mai 1980

Ort: Bern und Umgebung

Anzahl Teilnehmerinnen: 74 und einige Funktionärinnen

Es macht den Anschein, als ob der populäre Berner Zweitagemarsch sich zu einem der beliebtesten Anlässe entwickeln würde. Dafür sprechen die Beteiligungszahlen, die gegenüber dem Vorjahr wiederum leicht angestiegen sind.

Nebst 74 Läuferinnen beteiligten sich einige FHD und Fhr als Funktionärinnen im Adm und Trsp D.

Die Angehörigen der Holland-Marschgruppe absolvierten 2 mal 40 Kilometer als obligatorisches Training. Für die übrigen Teilnehmerinnen betrug die Marschstrecke 2 mal 30 Kilometer.

6. Schweizerische Unteroffizierstage 1980

Datum: 13.–15.6.1980

Ort: Solothurn/Grenchen

Organisation: UOV Solothurn + Grenchen

Anzahl Teilnehmerinnen: 87 und etliche Funktionärinnen

Die Wettkämpferinnen bestritten folgende Disziplinen:

Gruppenmehrkampf: 16 Gr à 4 Teilnehmerinnen

Schiessen Stgw 300 m: 25

Schiessen Pist 25 m: 8

Militärisches Wissen: 47

Panzer-Erkennung: 23

Hindernislauf: 35

Hindernisschwimmen: 24

Wir verweisen auf den ausführlichen Bericht von Grfhr Gysler in der FHD-Zeitung, August-Nummer 1980.

Gestützt auf das positive Echo im Anschluss an die SUT glauben wir sagen zu dürfen, dass diese Wettkämpfe, trotz einigen Unstimmigkeiten, die in der TL-Konferenz zur Sprache kamen, für die FHD erfolgreich über die Bühne gingen und einen nachhaltigen Eindruck hinterliessen.

7. Internationaler Viertagemarsch

Datum: 12.–20. Juli 1980

Ort: Nijmegen, Holland

Anzahl Teilnehmerinnen: 1 Gruppenchef

11 Läuferinnen

1 Betreuerin

Kolfhr Marti begleitete die Gruppe als Mitglied des Delegationsstabes und funktionierte als Verbindungssof zum Milava-Kommando. Der Posten des «Orderly» wurde durch Dfhr Weiss (RKD) versehen.

Infolge der schlechten Witterung waren leider die Marschbedingungen alles andere als ideal. Als Folge traten vermehrte Komplikationen mit den Füssen (Blasenbildung) auf. Diese Schwierigkeiten konnten allerdings dank der guten Verfassung der Betroffenen einerseits und der optimalen und umsorgenden Betreuung andererseits aufgefangen und überwunden werden. Die Erfahrung hat einmal mehr die Notwendigkeit eines seriös und konsequent durchgeführten Trainings bestätigt.

Erstmals hat Grfhr Steyer Barbara die Marschgruppe kommandiert. Sie hat ihre Aufgabe gründlich und mit viel Geschick erfüllt. Der SFHDV dankt ihr für die geleistete grosse Arbeit und gibt gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, dass sie diese anspruchsvolle Aufgabe weitere Jahre erfüllen möge.

8. Weiterbildungskurs für FHD Uof

Datum: 25.–26.10.1980

Ort: Bülach

Thema: Übermittlung

Organisation: Zentralvorstand SFHDV

Anzahl Teilnehmerinnen: 23

Schwerpunkte dieses Kurses waren:

1. Theoretische Kenntnisse

- Einsatzbereich der Übermittlungstruppen
- Elektronische Kriegführung
- Elektronische Schutzmassnahmen
- Funkbetrieb- und Funkverkehrsregeln
- Brieftaubendienst
- Materialschau der technischen Mittel

2. Praktische Übungen

- Umgang mit verschiedenen Übermittlungsmitteln wie

– Funkgerät SE 125

– Brieftauben

– Fernschreiber Stg 100

– Telefonzentrale

– Ausfertigen von Meldungen und Telegrammen

Dank den versierten Adj Uof Heppler, Schürch, Bosshard und DC Künzi gewannen die Teilnehmerinnen des WBK Einblick in die Domäne der «Silbergrauen» und erlebten in praxisnaher Schulung Grenzen und Möglichkeiten von Teilgebieten dieser Truppengattung.

9. Tech Leiter Konferenz

Datum: 22.11.1980

Ort: Bern

Organisation: TL SFHDV

Teilnehmerinnen: TL der Verbände des SFHDV (zeitweise auch die Präsidentinnen)

An dieser Tagung wurden folgende Problemkreise diskutiert:

– Zentralkurs 1981/Jahresthema

– Rückblick SUT 80

– Checkliste für die Organisation des Zentralkurses

– Meldewesen

– Wehrsport/Auszeichnungen

– Diverses

Erfreulich war dabei die aktive Mitarbeit der TL der einzelnen Verbände. Dabei erwies sich unter anderem, dass vor allem dem *Meldewesen* ein höherer Stellenwert eingeräumt werden muss; es ist dabei eminent wichtig, dass die *Verbände ihre Veranstaltung der TL SFHDV frühzeitig melden*.

10. Ausblick 1981

Die Zielsetzung für das kommende Verbandsjahr haben wir wie folgt festgelegt:

– Anwendung/Erfahrung mit neu geschaffenen Unterlagen (Checkliste Zentralkurs/Leitfaden SUT/KUT)

– Durchsetzen des Jahresthemas

– Förderung der Qualität der ausserdienstlichen Anlässe

Ausserdem bitten wir alle Präsidentinnen und technischen Leiter(-innen), den *Tenüvorschriften* sowie dem Einhalten der neuen militärischen Formen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Wir verweisen diesbezüglich auf die *Vorschriften im DR/VA 80*.

11. Schlussbemerkungen

Abschliessend danken wir allen ganz herzlich, die zum Gelingen der vielen Veranstaltungen in irgendeiner Art und Weise beigetragen haben. Unser Dank richtet sich ebenfalls an die befreundeten Verbände für das gute Einvernehmen und die kameradschaftliche Zusammenarbeit sowie an die vielen Amtsstellen des Bundes und der Kantone für das stete Entgegenkommen und die Unterstützung der ausserdienstlichen Tätigkeit ganz allgemein.

Schweizerischer FHD-Verband
Die technischen Leiterinnen

Kolfhr Maurer

DC Rougemont



Zufriedene Gesichter an den SUT 80 (Wettkämpferinnen, Chef FHD J. Hurni [M])

Bericht über die «FHD-Zeitung» im Verbandsjahr 1980/81



Schreiben, korrigieren, redigieren!

Im vergangenen Jahr und auch in diesem Frühling wurde in den Medien recht häufig über den FHD geschrieben und gesprochen. Anfang 1980 gab sein 40jähriges Bestehen dazu Anlass, in den folgenden Monaten hatten Angehörige des FHD immer wieder dessen Standort und Bestimmung innerhalb der Armee und unseres Staatswesens gegenüber Anzweiflungen von seiten diverser Frauenorganisationen zu erläutern, während Ende des Jahres und zu Beginn 1981 der «Bericht Weitzel» den FHD im Gespräch behielt.

1980/81 ein aktives Redaktionsjahr

Als Redaktorin einer Militärzeitschrift muss man auf der Hut sein, dass man gewisse «aktuelle» Themen nicht als hinlänglich besprochen und bekannt in die Schublade legt, sondern sie immer wieder neu aufgreift und von einer anderen Seite zu beleuchten versucht. Dies ist nun freilich eher gesagt als getan, doch habe ich mich gerade in dieser Weise im vergangenen Jahr um die eingangs erwähnten Gesprächsstoffe bemüht. Im weitem gelang es mir, nicht zuletzt dank der wertvollen Unterstützung durch unseren Herrn Herzog und Herrn Divisionär zD Wetter von der ASMZ, in regelmässigen Abständen Beiträge über Frauen in ausländischen Armeen zu publizieren. Erfreulich ist auch, dass die gute Zusammenarbeit mit Organisatoren und Teilnehmerinnen militärischer Wettkampferveranstaltungen sowie dem Sportof des SFHDV es immer wieder möglich machte, nicht nur Ausschreibungen sondern auch «Wettkampferberichte» erscheinen zu lassen. Dank dem unermüdl-

chen Einsatz von DC Rougemont ist es auch im abgelaufenen Verbandsjahr möglich gewesen, eine Vorbereitungsserie auf die SUT 80 zu bringen und diese «Tradition» 1981 mit einer solchen für den Zentralkurs fortzusetzen. Dass ich in meinem zweiten Redaktionsjahr vermehrt spontane und erbetene Beiträge verschiedenster Art von FHD-Kameradinnen aller Funktionsstufen erhielt und erhalte, freut mich ganz besonders, und ich wünsche mir und hoffe, dass dieser Trend auch im Interesse der Leserschaft anhalten wird. Die Zusammenarbeit mit der Dienststelle FHD (nicht zuletzt mit Chef FHD Hurni und Adj Uof Heppler) konnte in verdankenswerter Weise intensiviert werden, ebenso diejenige mit dem Zentralvorstand des SFHDV (an dieser Stelle sei der scheidenden Präsidentin für ihre regelmässigen Beiträge im Jahre 1980 bestens gedankt) und den Verbänden. Französisch- und italienischsprachige Beiträge von Chef gr Roulet – seit Frühjahr 1981 als Mitarbeiterin – und DC Carnat, sowie die Möglichkeit, solche Artikel anderen schweizerischen Militärzeitschriften zu entnehmen, ermöglichten es, auch diesen Auftrag einigermaßen befriedigend zu erfüllen.

Von Wehrmännern und FHD gerne gelesen

Am 1.1.1975 erschien die «FHD-Zeitung» erstmals als Teil der seit Jahrzehnten von vielen geschätzten unabhängigen Militärzeitschrift «Schweizer Soldat». In der letzten Ausgabe der verbandseigenen Zeitung gab die damalige Redaktorin Grfhr Brüderlin der Hoffnung Ausdruck, dass der «Schweizer Soldat» für alle Leserinnen eine Bereicherung sein möge. Dass er dies ist, bewies erneut die im vergangenen Herbst gemachte Leserumfrage, wonach unter den von rund 150 (insgesamt rund 1000 Abonnentinnen) Leserinnen zurückgeschickten Formularen lediglich auf einem steht: Ich lese nur die «FHD-Zeitung». Was aber als ebenso ermutigende Tatsache aus der Umfrage hervorgeht und die Redaktion besonders freut und auch verpflichtet, ist, dass «unsere» Zeitung von einer bemerkenswerten Anzahl Leser regelmässig gelesen wird. Also wagen wir zu hoffen, dass auch die «FHD-Zeitung» für die männliche Leserschaft eine Bereicherung ist, und die Redaktion dank ihr und den Leserinnen hiermit für ihre Treue und das bekundete Interesse.

Neuer Präsident

Nachdem wir im vergangenen Sommer mit Bestürzung vom Hinschied des geschätzten Präsidenten der Verlagsgenossenschaft, Wm Georges E. Kindhauser, berichten mussten, darf ich heute den Namen des an der GV im April neugewählten Präsidenten bekanntgeben, nämlich:

Adj Uof Robert Nussbaumer von Luzern, bisher Kassier der Verlagsgenossenschaft. In Herrn Nussbaumer haben wir erneut einen der «FHD-Zeitung» gutgesinnten Präsidenten erhalten, der sich unseren Wünschen und Anliegen mit Sorgfalt bereits angenommen hat und weiterhin annehmen wird.

Ein herzliches Dankeschön

zum Schluss an alle bereits genannten und nicht genannten Helferinnen und Helfer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an Herrn Holenstein vom Zeitschriftenverlag und seine Belegschaft, an Frau Amsler, die auf Ende 1980 von dem über viele Jahre mit Einsatz und Geduld betreuten Inseratwesen zurückgetreten ist, sowie an alle jene, die mir für einzelne meiner Arbeiten besondere Anerkennung zollten.

Grfhr Rosy Gysler



Mitteilungen der Verbände

FHD-Verband Thurgau

20.6. Weidling-Fahren in Schaffhausen

VBM Verband Basler Militärfahrerinnen

13./14.6. Übung zum Thema «Überleben». Auskünfte über Tel. 061 83 32 72.



Zentralkurs 1981

Vorbereitung Fragebogen

1. Die Lage bestimmt, wie weit Erste Hilfe geleistet werden kann. Der Auftrag geht vor. Für die Erste Hilfe gilt:
Deckung suchen – Leben retten – Leben erhalten – Bergen – Melden.
a) Was versteht man unter «Leben retten»?
b) Was heisst «Deckung suchen»?
2. Lebensgefahr entsteht bei Beeinträchtigung der drei unmittelbar lebenswichtigen Organsysteme: Atmungsorgane / Blutkreislauf / Nervensystem
c) Wie lautet die Faustregel zur Beurteilung des Allgemeinzustandes eines Verletzten?
3. Lagerung eines Bewusstlosen
d) Warum lagert man einen Bewusstlosen auf die Seite?
4. Blutung stillen
e) Wann beginnen Sie mit der Mund-Nasen-Beatmung?
f) Chronologischer Ablauf der Mund-Nasen-Beatmung?
5. Ziel der Blutstillung ist, Blutverlust sofort aufhalten.
g) Wie erreichen Sie dieses Ziel?

6. Nach den lebensrettenden Sofortmassnahmen wird das Leben weiter bedroht durch Nachblutung / Schock / Unterkühlung / plötzliches Auftreten einer Bewusstlosigkeit.

h) Was unternehmen Sie, um das «Leben zu erhalten»?

7. Der Schock beruht auf einem Missverhältnis zwischen zirkulierender Blutmenge und Blutbedarf. Mehr als 1 Liter Blutverlust bedeutet Schockgefahr.

i) Welches sind die Anzeichen eines Schockzustandes?

j) Welches ist die Hilfeleistung bei einem Schock?

DC L Rougemont, TL SFHDV

Die Antworten finden Sie auf Seite 47

Karte und Kompass

2. Teil: Der Kompass als Hilfsmittel

2.1 Das Instrument

BWG. Ein Kompass besteht im wesentlichen aus einer frei schwebend unterstützten Magnetnadel in einer Glaskapsel – welche letztere in der Regel mit Öl gefüllt ist, um die Schwingungen der Nadel zu dämpfen – und einer verstellbaren Skala, auf welcher die Himmelsrichtungen und entsprechende Unterteilungen eingetragen sind.

Im Magnetfeld der Erde richtet sich die Magnetnadel immer auf den magnetischen Nordpol. Dieser stimmt allerdings nicht mit dem geographischen Nordpol überein, daher zeigt die Nadel eine kleine Abweichung (sogenannte Deklination) von der exakten Nordrichtung an. Diese Abweichung ist jedoch im Aufbau der Kompassskala bereits berücksichtigt.

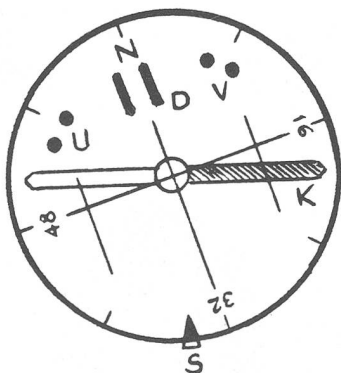


Fig. 1: Schematische Darstellung der Kompassskala

Ist das rote Ende der Kompassnadel K genau zwischen die beiden Deklinationsmarken D eingespielt, so zeigt die Markierung N auf der Skala die geographische Nordrichtung an. Die Einteilung der Skala hängt vom jeweiligen Verwendungszweck des Kompasses ab. In der

Armee werden in der Regel Kompass benützt, die in 6400 Artilleriepromille, durch 64 Unterteilungsmarken von 00 bis 63 dargestellt, unterteilt sind. Die Marke 00 (auch Azimut 00 genannt) bedeutet dabei Norden, 16 Osten, 32 Süden und 48 Westen (vgl. Fig. 1).

2.2 Ausrichten der Karte nach Norden

Für die Orientierungsarbeit im Gelände ist es ratsam, die Karte konsequent nach Norden auszurichten. Dazu wird die Karte so gedreht, dass die Nordrichtung der Karte (Richtung oberer Kartenrand) in die Richtung der roten Spitze der Kompassnadel zeigt. So ausgerichtet stimmt nun die Karte mit dem Gelände überein. Die Karte wird anschliessend, immer nach Norden orientiert, in Marschrichtung gehalten, auch wenn dadurch die Beschriftung auf dem Kopf stehen sollte.

2.3 Übertragen einer Richtung von der Karte auf den Kompass

Will man eine auf der Karte festgelegte Marschrichtung auf den Kompass übertragen, geht man wie folgt vor:

a) Die Längskante des Kompasses wird an die Linie der Marschrichtung angelegt, die Kompassschnur zeigt dabei gegen den Standort. Die Orientierung der Karte spielt dabei überhaupt keine Rolle.

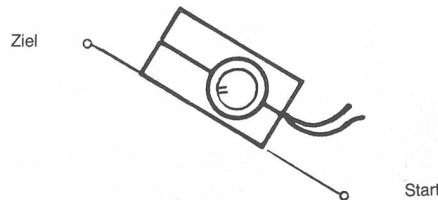


Fig. 2: Anlegen der Kante an die Marschrichtung

b) Die Skala des Kompasses ist anschliessend so zu drehen, dass die Süd-Nord-Linien der Glaskapsel genau parallel zu den Süd-Nord-Linien des Koordinatennetzes der Karte verlaufen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Nordmarke der Kompassskala in die Nordrichtung der Karte zeigt.

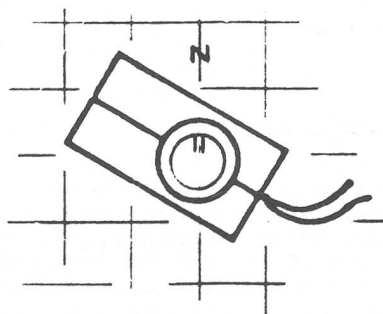


Fig. 3: Drehen der Skala parallel zum Koordinatennetz der Karte

Die einzuschlagende Marschrichtung ist damit auf den Kompass übertragen. Die Spitze S (vgl. Fig. 1) zeigt dabei auf der Skala das Azimut der einzuschlagenden Richtung.

c) Will man nun im Gelände die Marschrichtung feststellen, so dreht man sich mit dem Kompass, bis die rote Spitze der Magnetnadel zwischen die beiden Deklinationsmarken D (vgl. Fig. 1) eingespielt ist. Die Kompasslängskante und damit auch die Visierlinie auf der Kompassoberseite weisen dann in die Marschrichtung.

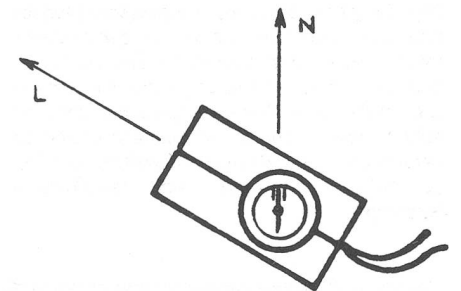


Fig. 4: Eingestellter Kompass:
N: Nordrichtung
L: Laufrichtung

Wieder muss dabei die Kompassschnur dem Benützer zugekehrt sein (am besten hängt man sich den Kompass um den Hals!). Das Anvisieren eines ersten Merkpunktes wird durch die Benützung des ausgeklappten Metallspiegels erleichtert.

2.4 Marschieren nach Kompass

Nachdem der Kompass entsprechend Ziffer 2.3. vorbereitet ist, sucht man längs der Visierlinie einen entfernten, möglichst markanten Hilfspunkt. Nachdem man diesen erreicht hat (Distanz überprüfen!), wählt man sich einen nächsten Hilfspunkt und so weiter.

Bei schlechten Sichtverhältnissen (Nacht, Nebel) kann ein Gehilfe mit einer Taschenlampe vorausgeschickt werden, der als Hilfspunkt eingesetzt werden kann. Trifft man dabei auf ein undurchquerbares Hindernis (Sumpf, Dickicht, Teich etc.), so kann man dies umgehen, indem man die rote Spitze der Nadel zwischen den Umgehungspunkten U oder V (vgl. Fig. 1) einspielt lässt und die notwendige Anzahl Schritte in dieser neuen Richtung zurücklegt (Schritte zählen!). Sobald das Gelände es gestattet, marschiert man in der ursprünglichen Richtung weiter, indem man die Nadel zwischen die Deklinationsmarken D einstellt. Ist das Hindernis umgangen, so stellt man die Nadel zwischen den anderen Umgehungspunkt und marschiert mit der gleichen Anzahl von Schritten wieder auf die ursprüngliche Marschachse zurück.

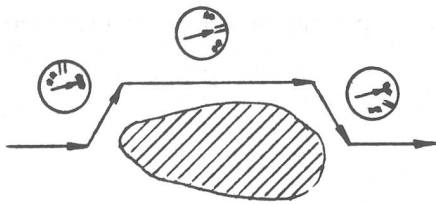


Fig. 5: Umgehen eines Hindernisses

2.5 Zu erwartende Abweichungen beim Kompassmarsch

Der Kompass kann zwar in gewissen Situationen die Orientierung erleichtern oder zu direkteren Wegen zum gesuchten Ziel verhelfen, aber das Hauptorientierungsmittel bleibt nach wie vor die Karte. Reine Kompassmärsche sind sehr risikoreich und nur in Ausnahmefällen zu verantworten, da Richtungsabweichungen bis zu 10% zu erwarten sind (sogenannte Streuung).

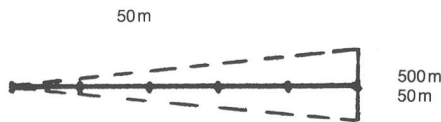


Fig. 6: Die Streuung

Diesem Streuungsfehler kann entgegengewirkt werden, wenn man den Marsch in kleinere Abschnitte zerlegt, deren Endpunkte auf sicheren Auffanglinien liegen, auch wenn dabei kleinere Umwege in Kauf genommen werden müssen.

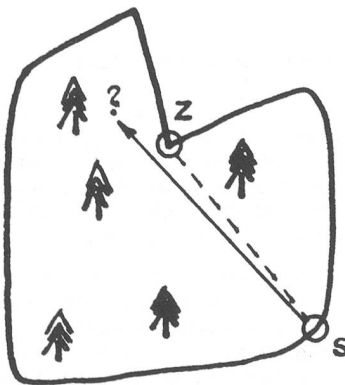


Fig. 7: Das direkt anvisierte Ziel Z wird links überlaufen!

In der in Figur 7 gezeigten Situation wäre ein direktes Anlaufen der Waldecke gefährlich. Wegen der unvermeidlichen Streuung könnte das Ziel leicht links überlaufen werden.

Deshalb empfiehlt es sich in diesem Falle den Kompass auf eine Marschrichtung einzustellen, die rechts vom Ziel vorbeiführt:

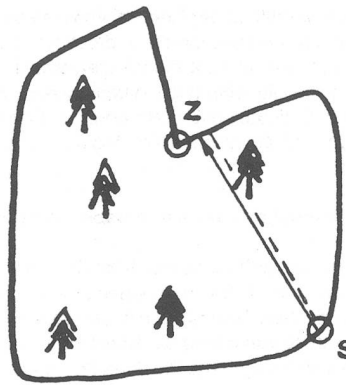


Fig. 8: Korrigierte Lauflinie

Der Waldrand als Auffanglinie führt so ohne nennenswerten Umweg sicher zum Ziel.

2.6 Andere Fehlerquellen

Man beachte, dass in der Nähe von Metallgegenständen (Fahrzeuge, Brückengeländer, Helm! etc.) und Hochspannungsleitungen die Magnetnadel empfindlich gestört werden kann. Von Fahrzeugen und Leitungen ist deshalb ein sicherer Abstand (50m) einzuhalten.



Ecke des Zentralvorstandes

Der SFHDV erhält eine neue Präsidentin

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Gespräches wird Kolfr Beatrix Hanslin-Iklé nicht nur zur neuen Präsidentin des SFHDV gewählt, sondern auch zum zweitenmal Mutter geworden sein. Also gleich zwei neue, arbeits- und zeitintensive Aufgaben auf einmal für die zierliche Frau aus Zürich.

Redaktion FHD-Zeitung

Ihr Äusseres, Kolfr Hanslin, lässt nicht unbedingt auf die Ihnen offenbar zur Verfügung stehende Energie- und Kraftreserve schliessen. Ich erinnere mich, dass mich seinerzeit die Feststellung, dass Sie bei den Sanitätsfahrerinnen Dienst tun, nicht wenig überrascht hat. Warum haben Sie sich 1964 für diese Gattung entschieden, warum überhaupt für den FHD?

Kolfr Hanslin-Iklé

Für den FHD habe ich mich entschieden, weil ich in Zeiten äusserster Not gerne etwas für unser Land tun möchte, und dies nicht nur spontan und improvisiert. Es war und ist mir wichtig schon in Friedenszeiten genau zu wissen, welche Aufgabe ich in einem Ernstfall zu erfüllen hätte und darauf auch entsprechend vorbereitet zu sein. Zudem bin ich in einer militärisch engagierten Umgebung aufgewachsen, so dass meine Meldung zum FHD eigentlich als eine Selbstverständlichkeit galt. Zu den Motorfahrerinnen meldete ich mich, weil mir mit 20 das Autofahren (noch) ausgesprochen Spass machte. Es lockte mich der Umgang mit grösseren Fahrzeugen und insbesondere der Einsatz im Freien. Zudem befriedigte mich der Gedanke, im Rahmen des Sanitätsdienstes und damit direkt für notleidende Mitmenschen tätig sein zu können.

Seit 5 Jahren sind Sie Kolonnenführerin einer FHD San Trsp Kol. Welche dienstlichen und ausserdienstlichen Aufgaben bringt dieses Kommando mit sich?

Die mit einem Kommando betraute Kolonnenführerin hat die Funktion eines Einheitskommandanten. Sie ist in erster Linie verantwortlich für die Ausbildung der Motorfahrerinnen während den Ergänzungskursen, die in der Regel alle zwei Jahre stattfinden. Daneben kann sie auch Aufgaben eines Motorfahrer-Offiziers erfüllen, z.B. als Chef einer Transportzentrale, die die Einsätze aller Motorfahrer und Fahrerinnen einer Spitalabteilung plant und koordiniert. Ausserdienstlich hat die Kolfr gewisse administrative Arbeiten zu erledigen, wie z.B. das Nachführen der Mutationen in der Korpskontrolle, das ständige Überprüfen und à-jour-Halten der Unterlagen für die Kriegsmobilmachung usw. Die Kolonnenführerin muss ferner dafür besorgt sein, dass die Angehörigen ihrer Kolonne (zu welcher übrigens – mindestens vorläufig noch – 1 bis 3 HD-Mechaniker gehören) mit den wichtigsten Informationen und den nötigen Reglementen versorgt werden. Die bedeutendste ausserdienstliche Aufgabe ist jedoch die jeweilige Vorbereitung des Ergänzungskurses.



Sie sind auch als Instruktorin in Kaderkursen anzutreffen. Wie denken Sie über diese zusätzliche Belastung von FHD DC und Kolonnenführerinnen, und was halten Sie von der kürzlichen Äusserung von Ausbildungschef Korpskommandant Wildbolz, dass man für die FHD-Ausbildung den Einsatz von professionellen Instruktorinnen erwäge?

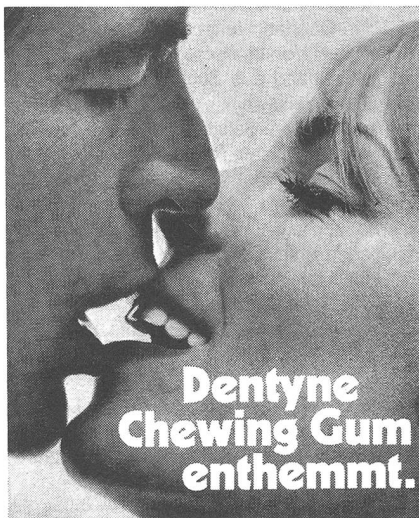
Die Mitarbeit bei der Kaderausbildung bedeutet für mich eine grosse persönliche Bereicherung. Sie ermöglicht und zwingt mich gleichzeitig, mein Wissen immer wieder etwas aufzupolieren, gibt mir aber auch einen Einblick in den Stand der Ausbildung der FHD und des Kaders. Diese Kenntnisse sind mir wiederum bei der Planung der Ausbildung für den EK sehr nützlich.

Auch wenn diese Tätigkeit eine zusätzliche Belastung bedeutet, so betrachte ich sie für mich fast als unentbehrlich für die persönliche Weiterbildung. Aus diesem Grund würde ich es natürlich bedauern, diese Aufgabe einer Berufsinstruktorin übergeben zu müssen. Wenn man aber sieht, welchen Aufwand die Dienststelle und Chef FHD jedes Jahr betreiben müssen, um das für die FHD-Kurse nötige Kader zusammenzubringen, dann scheint mir der Einsatz von professionellen Instruktorinnen fast unumgänglich. Es werden voraussichtlich ohnehin nicht alle Kader- und Ausbildungsfunktionen von Berufsinstruktorinnen übernommen werden können, so dass es auch neben zukünftigen «Profis» immer auch noch Milizkader brauchen wird.

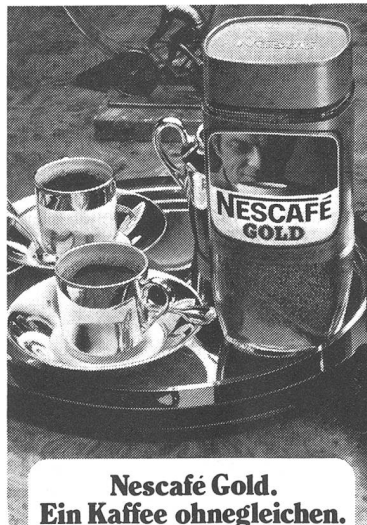
Sie haben also schon viele Wochen und Monate dem Militär «geopfert», und nun sollen es noch mehr werden. Im Mai treten Sie die Nachfolge von DC Monique Schlegel an, die nach fünfjähriger Amtszeit als Präsidentin des SFHDV zurücktritt. DC Schlegel löste 1976 Kolfr J. Hurni (heute Chef FHD) in diesem Amte ab, womit Sie die dritte Präsidentin seit der Gründung des Schweizerischen FHD-Verbandes am 25.4.1971 sein werden. Worin sehen Sie in nächster Zukunft die hauptsächlichste Aufgabe des SFHDV?

Es ist mir natürlich eine Ehre, die Nachfolge von zwei so prominenten und initiativen Präsidentinnen antreten zu können. Dies ermöglicht mir, auf ein Schiff in voller Fahrt aufzuspringen und

FHD - Sympathisanten



**Dentyne
Chewing Gum
enthemmt.**



**Nescafé Gold.
Ein Kaffee ohnegleichen.**

In unserer Risiko-
gemeinschaft
sind Sie
geborgen

Rentenanstalt

Wegweisend seit 1857. Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.

**Preis.
Qualität.
Auswahl.**

MIGROS

es mit Hilfe einer gut eingespielten und tüchtigen Mannschaft auf dem eingeschlagenen Kurs weiterzusteuern.

Das Schwerkraft der Arbeit eines militärischen Verbandes scheint mir durch seine Zielsetzung weitgehend vorgegeben zu sein. Er hat in erster Linie die ausserdienstliche Weiterbildung seiner Angehörigen zu fördern. Der SFHDV hat meines Erachtens die zusätzliche wichtige Aufgabe, in der Öffentlichkeit die Sache des FHD und den Einsatz der Frau in der Gesamtverteidigung ganz allgemein zu vertreten. Diese letztere Frage ist unlängst besonders aktuell geworden, da der ja noch völlig unverbindliche «Bericht Weitzel» in gewissen Kreisen einen für mich unerklärlichen Wirbel ausgelöst hat. Es gilt hier, die Dinge in der Öffentlichkeit so darzustellen wie sie wirklich sind und zu versuchen, z. T. bewusst verbreiteten Zerrbildern und Vorurteilen entgegenzutreten. Als Dachverband hat der SFHDV schliesslich auch die Aufgabe, die Stellung des FHD innerhalb der Armee immer wieder zu überprüfen und für diesbezügliche Verbesserungen und Neuerungen sowohl gegenüber Behörden wie in der Öffentlichkeit einzustehen. Ich betrachte den SFHDV auch als Interessenverband, der die Interessen seiner Angehörigen und des FHD allgemein nach innen und aussen, wo immer nötig, zu vertreten hat.

Glauben Sie, dass Ihnen das in den Jahren 1963–1970 in Zürich und den USA absolvierte und abgeschlossene Jurastudium die neue Aufgabe in gewissen Punkten erleichtern wird?

Sicher können juristische Kenntnisse bei der Führung eines Verbandes von Nutzen sein, insbesondere z. B. bei der Planung und Leitung einer Generalversammlung, bei der Überprüfung oder Änderung von Statuten oder bei der Ausarbeitung von Stellungnahmen im Rahmen von Vernehmlassungsverfahren. Wie es aber meine Vorgängerinnen bewiesen haben, kann man einen Verein bzw. Verband auch ohne Jus-Studium sehr erfolgreich führen.

Die Kombination von Rechtslehre und Militär zeugt von einem gewissen politischen Bewusstsein. Wie steht es mit Ihrem Engagement in der Politik?

Bei der Studienwahl war tatsächlich mein Interesse an der Politik wegleitend. Dieses Interesse führte mich aber mehr zu einer entsprechenden beruflichen Tätigkeit als zu einem parteipolitischen Engagement. Nachdem ich auf einem Gericht und in einer Anwaltspraxis meine juristischen Sporen etwas abverdient hatte, arbeitete ich zuerst bei einer staats- und wehrpolitisch orientierten Vereinigung und anschliessend hauptsächlich bei einer Entwicklungshilfe-Organisation. Eine gewisse Zeit lang erteilte ich nebenamtlich auch noch staatsbürgerlichen Unterricht an einer Schwesternschule. An der Tagespolitik beteiligt war ich bisher nur am Rande, so z. B. als Mitglied der Planungskommission meiner ursprünglichen Wohngemeinde und in verschiedenen politischen Arbeitsgruppen. Neben Haushalt, Militär und einem vollen beruflichen Engagement war mir eine eigentliche politische Tätigkeit nicht mehr möglich.

Abschliessend möchte ich Sie noch nach Ihren Freizeitbeschäftigungen fragen, soweit sich diese nicht mit den angesprochenen Betätigungen decken?

Eine Freizeitbeschäftigung ausserhalb der erwähnten Tätigkeiten und Ämter kenne ich seit langer Zeit nicht mehr. In den Ferien betreibe ich im allgemein üblichen Rahmen etwas Ski- und Wassersport. So ab und zu einmal greife ich noch nach dem Tennisschläger. Zu meinem früheren langjährigen Hobby, dem Reiten, fehlt mir heute sowohl die Zeit wie die Gelegenheit. Als weiteres Hobby bleibt mir noch das Fotografieren, das ich ausgiebig an meinen Kindern ausüben kann, die heute mein grösstes Hobby geworden sind.

Ich wünsche Ihnen in Ihrem neuen Amt viel Befriedigung und Erfolg und als Mutter viele glückliche Stunden im Kreise Ihrer Familie. Ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

SCF Sezione Ticino Cambio della guardia

Lo scorso 14 marzo si è tenuta l'Assemblea generale della nostra Associazione.

La presidente in carica, SCF Sandra Isotta, ha rassegnato le dimissioni come pure la cassiera SCF Angela Dillena ed il commissario tecnico cap. Pio Cortella. Da queste righe rinnoviamo loro i ringraziamenti per il valido lavoro svolto. A nuova presidente è stata eletta la SCF Luciana Galimberti. Pertanto il nostro Comitato è ora composto da:

Presidente: SCF Galimberti Luciana
Vice-Presidente: Capogr D'Alessandri Elena
Segretaria: SCF Elisabeth Schmid
Cassiera: cond Marianne Wernli
Revisori: cond Elisa Ceppi
SCF Ludmila Ison
Membri: capo S Ombretta Luraschi
SCF Daniela Pedrazzi
Membro onorario: capo S Ersilia Fossati

Il programma delle attività per il 1981 è stato inviato a tutte le associate. Desideriamo comunque ricordare alcune manifestazioni organizzate dalla nostra Sezione:

1.8.81 – Partecipazione al Natale della Patria a Lugano

Agosto/Settembre: esercizio con i camerati delle trp san e ASSU di Locarno

Settembre/Ottobre: gara d'orientamento notturna, organizzata dal circolo ufficiali di Lugano.

Inoltre, in collaborazione con altre società paramilitari, si terranno altre uscite che verranno comunicate a tempo debito.

La nuova presidente si augura che, come sinora, la collaborazione sia compatta al fine della buona riuscita di ogni manifestazione.

Ricordiamo che quest'anno ricorre il 40mo di fondazione della nostra Sezione Ticino. Ai pionieri del nostro Gruppo vadano sentiti ringraziamenti.

Zwei 40. und eine 1. GV

Verband Bernischer Militärfahrerinnen

In ihrer Begrüssungsrede freute sich die Präsidentin Fhr Christine Biedermann darüber, dass der Verband an der diesjährigen Generalversammlung ein kleines Jubiläum feiern dürfe: 40 Jahre VBMF. Im weitern durfte sie folgende Mitglieder für ihre 20jährige Verbandstreue mit der traditionellen Urkunde ehren: Dfhr Dieffenbach Marie, Rf Schärer Lilian, Fhr Blaser-Hostettler Hedwig, Grfhr Stucki Doris, Fhr Sutter Heidi. Aus dem Tätigkeitsbericht geht hervor, dass der Verband heute 182 Aktivmitglieder zählt, von denen 89 an einem oder mehreren der 65 gemeldeten Anlässe teilgenommen haben. An den SUT 80 klassierten sich 3 Verbandsangehörige im 1. bzw. 2. Rang. Neu gewählt wurden Fhr Weber Beatrice, Mutationsführerin, und Fhr Kaltenrieder Erika, Ersatzrechnungsrevisorin. Ferner wurde einer Erhöhung der Mitgliederbeiträge auf Fr. 20.– zugestimmt.

FHD-Verband Thun-Oberland

Ebenfalls sein 40jähriges Bestehen durfte an seiner Hauptversammlung im Februar der Verband Thun-Oberland feiern. Er tat dies bei einem von zwei Vorstandsmitgliedern offerierten Imbiss, bestehend aus Züpfen, Hobelkäse und einem Glas Weisswein. Als Nachfolgerin der demissionierenden Beisitzerin FHD Susanne Keller wurde neu Frau Therese Meier gewählt. Einstimmig genehmigt wurde das reichhaltige Tätigkeitsprogramm 1981, während die Beitragserhöhung auf Fr. 20.– für Aktiv- und Passivmitglieder erst nach reger Diskussion die Zustimmung der Anwesenden fand.

Walliser FHD-Gesellschaft

Unter der Leitung der Tagespräsidentin DC Yolanda Maurer hielt diese Gesellschaft ihre erste Generalversammlung im Schloss von St. Mauri-





v.l.n.r.: Mme Weitzel, geschenkte Uniform, Mitglieder der Walliser FHD-Gesellschaft.

ce ab. Der Jahresbericht der Präsidentin DC Marie Rose Salamolard, die Rechnung sowie die Bildung einer technischen Kommission, bestehend aus Grfrh Maria Britschgi, FHD Marie Therese Perrollaz und DC Yolanda Maurer, wurden gutgeheissen. Anschliessend an die GV wurde zu einer kleinen Feier geladen. Hier waren Gäste aus Militär, Behörde, Gemeinde und der Walliser FHD-Gesellschaft nahestehende Personen anwesend. Bei dieser Gelegenheit übergab die frühere Chef FHD Andrée Weitzel ihre erste Uniform dem Militärmuseum St. Maurice, das damit als erstes Militärmuseum der Schweiz den FHD in seinen Mauern willkommen hiess. Das Geschenk gilt den Walliser Frauen zur Erinnerung an alle Walliser FHD, die im Zweiten Weltkrieg aktiv waren.



Ausschreibung

Am 20.6.81 führt der UOV Kreuzlingen den 7. Thurg UOV-Dreikampf in Kreuzlingen durch. Für FHD/R+D sind Nachmeldungen am Wettkampftag (Startgebühr Fr. 20.-) möglich. Auskunft erteilt Wm Müller R, Tel. P 072 75 34 64, G 072 72 29 29.



Aus dem Leserkreis

Kameradschaft auf schmalen Latten

Pünktlich um 11.56 h erreichten wir die Furka – Oberalpbahn Andermatt, wo uns einige Kameradinnen, welche den Einzellauf der Armeemeisterschaften 81 bestritten hatten, erwarteten. Auf dem Weg zur Unterkunft erhielten wir bereits erste Informationen über die Geschehnisse des vergangenen Tages. Nach einem gemeinsamen Mittagessen und dem kurzen Griff in die Wachskiste ging es hinaus in die warme Frühlingssonne. Die Strecke für den Patrouillenlauf war bereits zur Besichtigung offen. Heute war Gelegenheit, den eigenen Schrittmacher auf den kommenden Wettkampf einzustimmen. Auch über die Wachskünste und -kniffe wurde gruppenintern beraten.

Unser Sportof Kolfr Nosedá erwies sich als umsichtige Persönlichkeit, welche dank ihrer Erfahrung auch gerne mit Rat zur Seite stand. Die Nacht im Kantonement muss eher als unruhig taxiert werden, denn offensichtlich machte sich das Wettkampffieber bemerkbar. Recht früh am Morgen roch es bereits nach Spezialverpflegung. Kein Doping, sondern Knoblauchsuppe, pikante Natur zur Erregung der Lebensgeister (nur für Liebhaber!). Nach dem dosierten Frühstück und dem letzten Klisterschritt wurde es im Startraum lebendig. Der Minutenzeiger rückte der Startzeit näher. Das persönliche Einlauftraining wärmte die Muskeln rechtzeitig, um die volle Leistung zu erbringen. Skier und Stöcke wurden markiert, und ein letzter Blick der Kameradin sagte mir: jetzt gilt es ernst.

Chef FHD J Hurni verfolgte die Vorgänge im Startraum und erwartete uns auch nach dem Lauf. Unterwegs erlebten wir eine erfreuliche Sportlichkeit und aufmunternde Bemerkungen aus dem Kreise der Zuschauer. Die Freude über jeden erkämpften Meter liess uns durchhalten. Man muss das Gefühl erleben, es lässt sich nicht beschreiben. Es formt die Menschen und bringt ein unvergessliches Erlebnis. Kaum war der letzte Stockstoss gegeben, erholte man sich bei etwas Flüssigem und zugleich wurden die gemachten Erfahrungen ausgetauscht.

Kolfr MB, St Gallen

Antworten Fragebogen 5

Diese beziehen sich auf das Regl 51.9

a	3	f	15
b	5	g	19
c	8	h	22
d	13	i	27
e	14	j	28

SOS

Die Dienststelle FHD ist auf Ihre freiwillige Mitarbeit als Hilfskraft in einem EinfK für FHD angewiesen.

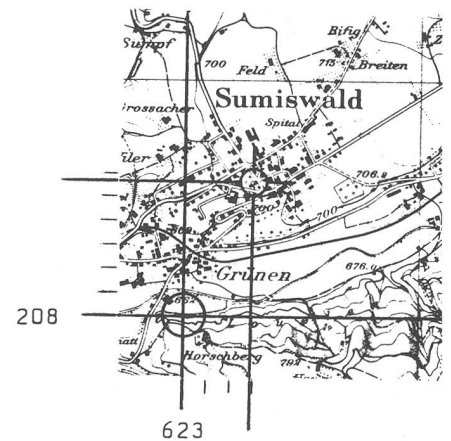
Bitte melden Sie sich über Tel. 031 67 32 73/74, wenn Sie sich für eine der nachstehenden Aufgaben in oder während der angegebenen Zeit zur Verfügung stellen können.

EinfK 4: vom 7.9.–3.10.81

Sekretärin / FahrerIn

EinfK 5: vom 21.9.–17.10.81

Sekretärin / Krankenschwester
oder SamariterIn / FahrerIn



Berichtigung

(Vgl. «Literatur»-Ausgabe 4/81)

In der Besprechung des Buches von Oskar Munzel «Gekämpft, gesiegt, verloren», ist als Verlag irrtümlich Müller und Sohn angegeben worden. Richtig ist: **E S Mittler & Sohn, Herford und Bonn.**

Veranstaltungskalender	Calendrier des manifestations		Calendario delle manifestazioni		
Datum Date Data	Org. Verband Association organ. Associazione organ.	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
20.6.1981	ALCM	10. Ralley de Bière (anschliessend Jubiläumsfeier!)	Bière Kaserne	Chef gr d'Aumeries Sylvie Le Grand Pré 1170 Aubonne Tel. P 021 76 67 57	12.6.1981
27.6.1981	SFHVD	Frauen – Friede – Gesamtverteidigung (Informations- und Diskussionsschulungs- seminar für FHD und Fhr aller Funktions- stufen)	Zürich	Präsidentin SFHVD	
22.8.1981	Ter Zo 4	Sommer-Mann- schafts- wettkampf	Raum Frauenfeld	Kdo Ter Zo 4 Postfach, 8027 Zürich Auskunft: Hptm Scheuermeier Scheideggstr. 18 8002 Zürich	24.7.1981
29./30.8.1981	UOV Bischofszell + Umgebung	4. Internationaler Militärwettkampf	Bischofszell	Hptm M Hauri Niederbürenstr. 17 9220 Bischofszell Das Startgeld von Fr. 16.– ist mit der def Anmeldung auf PC-Konto Nr 90-15463 UOV Bischofszell zu überweisen	Prov bis 1.6.1981 Def bis 1.8.1981
29.8.–5.9.1981	F Div 6	Freiw Sommer Geb Kurs	Grimsel	Kdo F Div 6 Kaserne 8020 Zürich	1.6.1981
5./6.9.1981	FF Trp	Sommer Übungstour	Kl Wellhorn (Rosenlaui)	KFLF	3.8.1981
5.–12.9.1981	F Div 3	Sommer- Gebirgskurs	Bernina Suot	Kdo F Div 3 Postfach 3000 Bern 22 Tel.: 031 41 66 04 Spez. Anmeldeformulare sind bei dieser Adresse zu beziehen	22.5.1981
5./7.9.–12.9.1981	F Div 5	Freiw Sommer Geb Kurs		Kdo F Div 5 Postfach 273, 5001 Aarau Tel. 064 22 13 82	
25./26.9.1981	FF Trp	Divisionsmeister- schaften (Einzel- und Patr-Lauf)	Murten	DC M Leu Winkelriedstr. 43 3014 Bern Tel. G 031 61 96 83 oder Sportof SFHVD	30.8.1981
27.9.1981	F Div 7	Divisionsmeister- schaften	Raum St.Gallen	Kdo F Div 7 Postfach 572 9001 St.Gallen Tel. 071 23 19 15 oder Sportof SFHVD	15.8.1981
26.9–3.10.1981	FF Trp	Sommer Geb Kurs	Lötschental/ Fafleralp	KFLF	14.8.1981
10.10.1981	Div méc 1	Divisions- meisterschaften	Chalet-à-Gobet	Cdmt div méc 1 Caserne 1000 Lausanne 8 Tf 021 36 12 31 oder Sportof SFHVD	